

sung der Töne, nirgends eine geistige Entwicklung der akustischen Grundlagen des Tonsystems, sondern überall nur eine rein mechanische Behandlung, und ein auf die engsten Grenzen beschränktes Material zu finden!

Um nun meinen lange gehegten Wunsch in Erfüllung zu bringen, war ich also genöthigt, selbst einen Versuch zu wagen, ob sich nicht, wenigstens für die Haupt-Momente des Gefühls-Lebens, bestimmte Sätze und Accorde finden lassen, welche unmittelbar aus den Eindrücken der Tonwellen hervorgehen, und daher als allgemein fassliche Formeln, als Naturlaute einer musikalischen Sprache gelten können. — Dieser Versuch führte mich auf die ersten Grundlagen des ganzen Tongebäudes und damit zugleich zu Entdeckungen, welche in den wesentlichsten Theilen unserer bisherigen Theorien eine völlige Umgestaltung herbeiführen dürften.

Diese Entdeckungen haben mich bewogen, die Ergebnisse einer Arbeit, welche zuerst nur für mein eigenes Bedürfniss bestimmt war, der Öffentlichkeit vorzulegen.“

Nach dem Plane des Verfassers soll das Werk in zwei Theilen erscheinen, wovon die vorliegenden Blätter den ersten Theil, unter dem Titel: „Mechanik der Töne“, enthalten, der zweite Theil aber die Grundlagen der Composition behandeln soll. — Die Schrift beginnt mit der akustischen Entwicklung des Grundgesetzes der Tonfolge, aus welchem zunächst die diatonische Leiter, und sohin die zwölfstufige in der Form

$$c \ c^+ \ d \ e_s \ e \ f \ f'' \ g \ a_s \ a \ b \ h \ c$$

mit den Werth-Verhältnissen:

$$1 \ \frac{25}{24} \ \frac{9}{8} \ \frac{6}{5} \ \frac{5}{4} \ \frac{4}{3} \ \frac{25}{18} \ \frac{3}{2} \ \frac{8}{5} \ \frac{5}{3} \ \frac{9}{5} \ \frac{15}{8} \ 2$$

abgeleitet wird.

Diese Leiter wird als Vorbild für eine Tonleiter auf jeder anderen Grundstufe aufgestellt; die Stufen derselben werden mit den Zahlen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bezeichnet, und mit diesen zugleich das Intervall jeder Stufe von der Grundstufe 0 angedeutet.

Diese mit den Stufen der Claviatur übereinstimmende Bezeichnungsart hat unstreitig die Vortheile:

1. Dass damit die bisherige jedenfalls unbequeme Nomenclatur mit den Beisätzen „gross, klein, übermässig, vermindert“ beseitigt wird.